

# die Brücke

Jahrgang 28

März 2011

Nr. 40

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Vorfeld der Landtagswahl werden viele Fragen aufgeworfen und an die Kandidaten gestellt. Nach dem ich in „Kandidatenchecks“ u. a. bei den Freien Wählern, Familienbund, Gewerkschaften sowie Interessenvertretungen von Selbständigen und Unternehmern Stellung bezogen habe, möchte ich Ihnen eine Auswahl der interessantesten Fragen hier präsentieren. Die Links zu den öffentlichen Kandidatenchecks finden Sie auf meiner Homepage [www.wolfgang-wehowsky.de](http://www.wolfgang-wehowsky.de). Weitere Fragen beantworte ich Ihnen auf Wunsch gerne persönlich.



## **Wie will die SPD den Fachkräftemangel bekämpfen?**

Auf Landesebene kann viel dafür getan werden, dass wir dauerhaft genug Fachkräfte haben. Denn das Land ist für die Bildung verantwortlich und hat damit großen Einfluss darauf, ob Kind und Beruf miteinander vereinbar sind. Die SPD setzt deshalb auf ein Schulsystem, mit dem möglichst viele junge Erwachsene zu Fachkräften ausgebildet werden können. Dies verlangt mehr individuelle Förderung in Kindergarten und Schule sowie echte Durchlässigkeit nach oben. Es kann nicht sein, dass Realschüler, obwohl sie den vorgeschriebenen Notendurchschnitt haben, keinen Platz am beruflichen Gymnasium bekommen.

Der zweite große Ansatzpunkt ist die Vereinbarkeit von Kind und Beruf. Hier schaffen die Kommunen derzeit die nötigen Krippenplätze und steigen in die Ganztagesbetreuung ein. Viele Bürgermeister schätzen insgeheim, dass fast jedes zweite Kind einen Krippenplatz in Anspruch nehmen wird. Das können die Kommunen und Eltern nicht allein tragen. Ich bin davon überzeugt, dass mit der Einführung einer echten Ganztagschule und mit genug Krippenplätzen mehr Frauen als Fachkräfte tätig sein können und werden.

**In anderen Bundesländern werden die Gebühren für die Tagespflege und Kindergärten vom Land gezahlt. Dieses bedeutet eine erhebliche Entlastung von Eltern und Kommunen. Warum sind in Baden-Württemberg Kirchen, Kommunen und Eltern die Kostenträger? Was werden Sie als gewählter Abgeordneter tun, um hier wieder ein Gleichgewicht herzustellen?**

Die SPD steht für gebührenfreie Bildung – von Krippe und Kindergarten bis zum Studium. Sollten wir Regierungsverantwortung übernehmen, werden wir die Kindergartengebühren abschaffen. Da die Bildung in der Verantwortung des Landes liegt, muss die frühkindliche Bildung ebenfalls vom Land finanziert werden. Das Gleiche gilt für Ganztagschulen und Schulsozialarbeit. Eine Politik wie beim Orientierungsplan, bei dem das Land den Gemeinden die Umsetzung nahe legt, aber ihnen die Finanzierung dafür zu wesentlichen Teilen aufbürdet, wird es mit einer SPD-Regierung nicht geben. Hier gilt der Grundsatz: Wer bestellt, der bezahlt.

**Der Rückkauf der EnBW Anteile ist für das Land ein gutes Geschäft. Dass die Transaktion dem Landtag zunächst verheimlicht wurde, ist doch nicht mehr als ein Schönheitsfehler? Stimmen Sie dieser Aussage zu?**

Nein. Eine verheimlichte Transaktion insbesondere in einer Höhe von nahezu 5 Milliarden Euro kann niemals ein „kleiner Schönheitsfehler“ sein. Die Landesverfassung erlaubt ein solches Vorgehen nur, wenn ein „unvorhergesehenes und unabweisbares Bedürfnis“ vorliegt. Das ist jedoch hier nicht der Fall. Es handelt sich vielmehr um einen Fall der so genannten „Spätzle Connection“. Ministerpräsident Stefan Mappus beauftragte einen engen Parteifreund mit der Abwicklung des Geschäfts. Eine Ausschreibung gab es nicht. Der Kauf der Anteile an und für sich ist grundsätzlich positiv zu beurteilen. Schließlich war die SPD seinerzeit schon dagegen, die Anteile der EnBW an EdF zu verkaufen.

**Das bürgerschaftliche Engagement ist mit weiteren Anreizen im Steuerbereich und mit Zuschüssen für Vereine zu stützen. Ist dies auch Ihre Auffassung?**

Selbstverständlich! Bundestag und Bundesrat haben auf Initiative des damaligen Bundesfinanzministers Steinbrück im Jahr 2007 das „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ beschlossen. Dieses Gesetz hat deutliche Verbesserungen gebracht für ehrenamtliche Tätigkeiten im Spendenrecht, im Gemeinnützigkeitsrecht, bei der Übungsleiterpauschale sowie einen neuen Steuerfreibetrag von jährlich 500 € für Entgelte aus ehrenamtlichen und nebenberuflichen Tätigkeiten (Ehrenamtspauschale). Die SPD hatte dieses Gesetz maßgeblich vorbereitet und durchgesetzt. Ab 2011 gibt es weitere steuerliche Verbesserungen für das Ehrenamt durch die Einbeziehung der ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer, Vormünder und Pfleger in die bisherige Regelung für Übungsleiter (§3 Nr.26b EStG) mit einer Steuerbefreiung von jährlich **2100 €**. Auch diese Verbesserung wurde von uns unterstützt. Bei Zuschüssen für Vereine und Vereinstätigkeiten aus dem Landeshaushalt sind wir immer dafür eingetreten, dass keine Kürzungen vorgenommen, sondern zusätzliche Verbesserungen erzielt werden können.

**Herr Wehowsky, als Gemeinderat wissen Sie schon längere Zeit um die immer noch ungelöste Frage einer LKW-tauglichen Bahnunterführung in Weingarten. Mit einer Kleinen Anfrage im Landtag haben Sie sich vor einigen Monaten nach der geplanten Bahnunterführung am Bahnübergang Häcker erkundigt. Nach anfänglich optimistischen Zeitvorgaben der Landesregierung für die Realisierung des Straßenbauprojekts scheinen die Aktivitäten ins Stocken geraten zu sein. Wie ist denn hier der aktuelle Stand?**

Aktuell gibt es dazu leider keine neuen Informationen. Für eine Umgehungsstraße Weingartens im Zuge der L 559, die auch der Beseitigung des schienengleichen Bahnübergangs Häcker dient, wurden – wie bekannt - vier Varianten entwickelt. Derzeit werden die Varianten im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsstudie untersucht und bewertet. Das Ergebnis sollte eigentlich Mitte 2010 feststehen, wird aber jetzt erst voraussichtlich im Frühjahr 2011 vorliegen. Es sieht nun so aus, als solle ein Brückenbau aus Kostengründen der gewünschten Unterführung vorgezogen werden.

Der Gemeinderat besteht jedoch einstimmig auf einer Bahnunterführung. M.E. ist der Schutz der Anwohner vor Lärm und Feinstaub vorrangig zu berücksichtigen. Ich werde mich deshalb im Landtag weiterhin für eine die Bahnstrecke unterführende Lösung für die L 559 auf Kosten der Bahn und des Landes einsetzen.

Weingarten darf doch nicht schlechter behandelt werden als andere Gemeinden entlang der Rheinstrecke, für die zum Teil sogar mehr als eine Unterführung gebaut worden ist. Übrigens, wenn es nach den Versprechungen des 2005 für den Verkehr zuständigen Innenminister Heribert Rech (CDU) gegangen wäre, müsste der neue Bahnübergang längst im Bau sein.

## Wie soll die regenerative Energieerzeugung aus Sicht der SPD ausgebaut werden?

Wir wollen unsere Energieversorgung so umbauen, dass wir bei weniger Ressourcenverbrauch und Umweltbelastung saubere Wärme- und Bewegungsenergie sowie Strom produzieren. Dazu wollen wir die Atomkraftnutzung, wie 2001 festgelegt, bis 2022 vollständig beenden, die beiden alten AKW in Neckarwestheim und Philippsburg umgehend abschalten und keine neuen Kohlekraftwerke bauen.

Zugleich sollen die Erneuerbaren Energien massiv ausgebaut werden. So wäre es z.B. beim Strom möglich, uns bis 2020 zu 40% und bis 2050 zu 100 aus Wind, Sonne, Wasser, Biomasse und Erdwärme zu versorgen. Die starke Wärmedämmung aller neuen Gebäude sowie Sanierung aller bestehenden älteren Gebäude spart wiederum den größten Anteil der Wärmeenergie, so dass sich der „Rest“ des Wärmebedarfs über Solarkollektoren, Blockheizkraftwerke und Erdwärme abdecken lässt.

## Spielt „Ehrlichkeit in der Politik“ heute noch eine Rolle? Gehört sie zwingend zum Berufsbild eines Politikers? Darf man in persönlichen Fragen auch mal schwindeln?

Ehrlichkeit ist eine Eigenschaft, die ich mir selbst zur Verpflichtung gemacht habe, weil ich sie bei anderen Menschen erwarte und schätze. Dies gilt beileibe nicht nur für die Politik. Aber gerade dort ist Ehrlichkeit besonders wichtig und bezieht sich auf das gesamte Handeln einer Person.

Ehrlichkeit hat für mich drei Grundzüge: Sich so darzustellen, wie man „in Wirklichkeit“ ist, die Wahrheit zu sagen und sich „aufrichtig“ zu verhalten. Eigentlich Selbstverständlichkeiten. Dazu gehört es, ein Amt ohne einen eigenen Vorteil wahrzunehmen und bei Entscheidungen, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Blick zu behalten. Mehr Transparenz bei politischen Entscheidungen bzw. mehr direkte Demokratie nach gesetzlich festgelegten Normen könnten darüber hinaus die Wahlentscheidung des Einzelnen erleichtern.

## Wolfgang Wehowsky steht für:



Gute Arbeit für alle



Solidarität statt Spaltung



Beste Bildung für alle



Wechsel in der Energiepolitik



Mehr Demokratie

## Verkehrsberuhigung im verkehrsberuhigten Bereich

Wohl einmalig im Landkreis Karlsruhe ist eine nochmalige Verkehrsberuhigung (Straßenschwelle) im verkehrsberuhigten Bereich, im Volksmund auch Spielstrasse genannt, in Weingarten zu finden.

Von den Anwohnern des Baugebietes Lohmühlenwiesen (Altes Freibad) wurde im Juli 2010 eine Unterschriftenaktion durchgeführt an der sich fast alle Anwohner dieses Baugebiets, (über 60 Unterschriften) sehr besorgt um das Wohl ihrer Kinder äußerten, da sich viele Verkehrsteilnehmer in diesem Baugebiet nicht an die laut Straßenverkehrsordnung vorgegebene Schrittgeschwindigkeit halten.



Man könnte doch davon ausgehen, dass in diesem Neubaugebiet kein Durchgangsverkehr vorhanden ist (im Moment noch Baufahrzeuge, manchmal verirrt sich auch ein Kurierdienst) und die Anwohner ihren Kindern zuliebe die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit einhalten, was sie ja durch ihre Unterschriften bestätigten. Eine große Mehrheit im Gemeinderat lehnte aus diesem Grund das Anbringen einer Straßenschwelle ab.

Jedoch im Alleingang ließ Herr Bürgermeister Bänziger in der Hegelstraße eine Gummischwelle durch den Bauhof (auch noch falsch) anbringen. Der Preis beträgt mit Ausführung ca. 800 bis 1000 Euro. Jeder kann sich so seine Gedanken machen ob dies nötig war, oder ob diese Straßenschwelle an einer anderen Stelle, wo mehr Fahrzeuge fahren und schneller gefahren wird als im „Verkehrsberuhigten Bereich“, nicht sinnvoller gewesen wäre.

Bleibt noch anzumerken:

***Auch in anderen Straßen sind die Eltern sehr besorgt um das Wohl ihrer Kinder.***

*Erich Höllmüller*

## SV Germania und die WBB

Dieses Verhältnis ist nicht das Allerbeste. Schon beim Bau der Kleiberit-Arena hat die Germania bei ihrer Bausteinspendenaktion eine Spende der WBB nicht angenommen, aus gutem Grund: Die WBB hatte bis zuletzt gemauert und eine zweite Sporthalle neben der Walzbachhalle gefordert. Dadurch gab es immer wieder Störfeuer gegen das Kleiberit-Arena-Projekt. Dies ist Geschichte.

Nun hat es die Germania dieses Jahr geschafft, die Deutsche Meisterschaft im Ringsport zu erringen, ein toller Erfolg für die Ringer, den Vorstand und die vielen ehrenamtlichen Helfer im Verein. Der Jubel und die Anteilnahme waren schier grenzenlos, selbst die BNN hat sich fast selbst übertroffen und über zwei Wochen tagtäglich berichtet. Die Gemeinde hat den siegreichen Verein mit einem Empfang geehrt, und wer war da bei diesem Empfang? Nicht nur die beiden Gemeinderatsmitglieder der WBB, die mehr oder weniger, aber regelmäßig die Ringsportveranstaltungen besuchen. Nein, auch die drei Gemeinderatsmitglieder der WBB, die mit dem Ringen nichts am Hut haben und auch nicht, oder nur sehr sporadisch, bei den Germanen zu sehen waren. Kein Wunder, dass man den Eindruck haben musste, diese Herren kommen sich auf dem Empfang für die Ringer eher verloren vor. Aber sie haben es der Germania gezeigt. Bei der Abstimmung über eine Siebprämie für die Germania, beantragt von CDU, SPD und FWV haben sie die Katze aus dem Sack gelassen und mit einigen Anderen gegen die Prämie gestimmt. Erst eine halbierte Prämie fand knapp eine Mehrheit im Gemeinderat, natürlich ohne Beteiligung WBB.

Wir können folgern: Verhältnis zerrüttet!

*Claus Günther*

## Die nicht gehaltene Büttenrede

Ich war müde gewesen und schnell tief eingeschlafen. Plötzlich erschien mir im Traum eine Fee, die seltsamerweise eine gewisse Ähnlichkeit hatte mit einem meiner früheren Freunde einer Karnevalsgruppe. Sie musterte mich von oben bis unten und sagte: "Würdest Du es Dir trotz Deines fortgeschrittenen Alters zutrauen, noch einmal eine Büttenrede selbst (!) zu schreiben und vorzutragen?" Ich war baff und dachte, so ein Unsinn. Die Fee schaute mich prüfend an und langsam packte mich der alte Ehrgeiz und es sprudelte aus mir heraus:

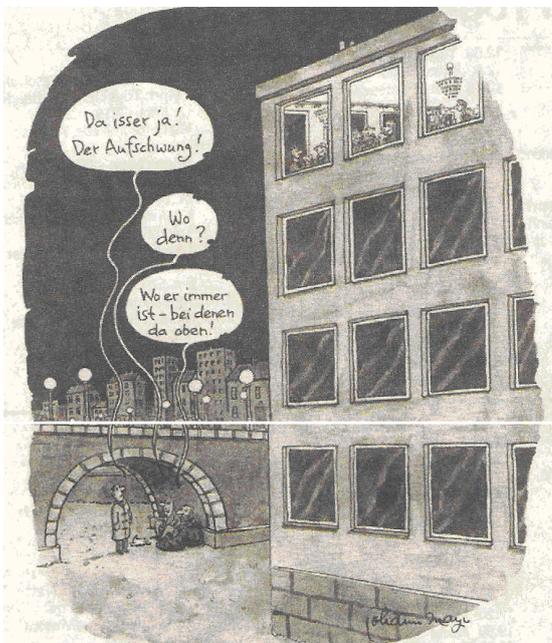
„Anfangen würde ich mit der Uhr am Rathaus, als Zeichen dafür, dass die Uhren im Rathaus jetzt anders gehen – genauer gesagt, die Uhr, die früher immer nachging, geht jetzt vor. Und dann, kein Problem,...ich hätte genügend Stoff, Bürgermeister eignen sich hervorragend als Thema für Büttenreden. Denk nur an die Unsitte mit den überlangen Sitzungen im Rathaus bis 23 Uhr, wenn keiner mehr etwas mitbekommt. Und dass der Bürgermeister von mehr als 10.000 Einwohnern träumt, weil dann vielleicht eine Gehaltsaufbesserung drin ist, sodass er noch vor der nächsten Bürgermeisterwahl einen Umzug nach Weingarten finanziell verkraften kann“. „Stopp“, sagte die Fee, "ich sehe, Du bist noch gut drauf, aber Du kannst doch nicht nur auf der Rathausspitze herumhaken, auch wenn es die wahrscheinlich verdient hat!" Das brachte mich auf ein weiteres Thema: „Auch unsere beiden Ortsblättchen geben ein tolles Thema ab, ich kann mir die Reime schon vorstellen:

*Willst Du die Sprechzeiten vom Bürgermeister wissen,  
wirst´s in der Turmbergrundschau wohl kaum vermissen.  
Geht Dein Ärger besonders tief,  
schreib in der 'Woch' einen Leserbrief!*

Und die Fasnetzeit selbst, wär das kein Thema? Seit mehr als zwanzig Jahren gibt es in Weingarten keine Festbälle und Fastnachtsbälle mehr, Fasentveranstaltungen in wenigen Vereinen ganz intern. Und der Weingartner Karnevalsverein 'Die Lustigen Zäpfchen' scheint auch spurlos das Zeitliche gesegnet zu haben. Mir schwirrt schon ein Reim im Kopf rum:

*Willst auf die Fasent mit Deinem Schatz,  
bist Du ein Weingarten fehl am Platz!*

Das wär aber noch nicht alles: Wir hätten noch den KSC ('3. Liga, wir kommen') oder die Germania ('Jedes Jahr Deutscher Meister'). Und die Landtagswahl in Baden-Württemberg, die sich immer mehr zur Schlammschlacht entwickelt. Bundespolitisch hätten wir auch noch einen, den ich mal fragen müsste, von wem ich mir im nächsten Jahr vielleicht meine Büttenrede schreiben lassen könnte. Dieser arme Politiker hat sogar in Weingarten gewichtige Fürsprecher. Ihr müsst nur mal die kirchlichen Mitteilungen in der zweiten Februarhälfte in der Turmbergrundschau lesen!" Die Fee stoppte mich abermals und sagte: „Ok, wenn in Weingarten an Fastnacht noch etwas los wäre, würde ich Dich weiterempfehlen – und Tschüss!“



Claus Günther

*Wir zeigen mit dieser Karikatur,  
dass auch in den BNN ab und zu  
Sozialkritisches absichtlich oder,  
weil es übersehen wurde, auftaucht!*

## Abenteuer Parken in Weingarten

In Weingarten gibt es – wie wahrscheinlich in vielen Orten – immer mehr Autos. Daher müssen bei Neubauten auch pro Wohneinheit 1,5 Stellplätze (mit Rundungsfaktor) nachgewiesen werden. Im Normalfall sollte dies auch ausreichend sein, so denn die nachgewiesenen Stellplätze auch genutzt werden würden. Anscheinend ist dies immer weniger der Fall, denn es wird immer schwieriger, einen Parkplatz am Straßenrand zu finden. Besuchern muss man immer alternative Parkmöglichkeiten nennen, damit sie wissen, wo es eventuell noch Platz gibt.

Dann gibt es noch die Situation, dass man seinen eigenen Stellplatz auf dem Grundstück (im Hof) oft nicht nutzen kann, weil man immer damit rechnen muss, nicht wegfahren oder den Stellplatz nutzen zu können. Es gibt nämlich tatsächlich Autofahrer/innen, die nicht erkennen, dass es eine Hofeinfahrt oder ein Hoftor ist, vor dem sie stehen.

Oftmals kommt noch die Aussage, es fehle ein Schild "Bitte Einfahrt freihalten". Dass dies gar nicht nötig ist, wird von den Autofahrern gerne abgestritten, lernt man aber in den ersten Theoriestunden in der Fahrschule.



Weiter geht das Wildparken in Weingarten auch noch dahin, dass sehr gerne gegen die Richtung geparkt wird. Dies ist laut StVO § 12 nur in Einbahnstraßen zulässig oder wenn rechts Schienen liegen. Ansonsten muss immer auf der rechten Seite – also in Fahrtrichtung – geparkt werden. Da dies in letzter Zeit nicht oder kaum geahndet wird, muss man sich nicht wundern, dass diese Art des Parkens zunimmt.

*Brigitte Schneider*

## Gewerbepolitik in Weingarten

Zu jeder Gemeinde gehört eine vernünftige Gewerbepolitik. Das sagen fast alle Kommunalpolitiker. Auch in Weingarten. Wie sieht es aber in der Praxis aus?

Da die Gemeinde Weingarten schon seit geraumer Zeit Interessenten für Gewerbegrundstücke kaum noch geeignete Standorte (nicht jeder geht an jeden Platz) und Flächen anbieten kann, wäre es an der Zeit, neue Gewerbeflächen zu eröffnen. Dies hat im Mai letzten Jahres ein Antrag der SPD-Fraktion gefordert. Dieser wurde von der Gemeindeverwaltung, sprich Bürgermeister, positiv aufgenommen und im Gemeinderat vorgetragen.

Das Gremium hat die von der Verwaltung vorgeschlagene Fläche (sie muss ja im Flächennutzungsplan schon als solche vorgesehen sein) im Sandfeld und im Sandbrügel auf die Hälfte zurechtgestutzt, mit den Stimmen von FDP, WBB, den Grünen und Teilen der CDU. Dies wurde mit verschiedenen Argumenten begründet z.B. nicht nur die Landwirte sind gegen Flächenverbrauch, insbesondere auf Kosten der Landwirtschaft, die Spareiferer scheuen die Ausgaben für Zinsen, falls nicht alle Teilflächen kurzfristig veräußert werden können, es gäbe genügend Gewerbebrachen, usw...

Wir dürfen ins Gedächtnis rufen: Die SPD war und ist immer für eine aktive Gewerbepolitik eingetreten, welche die Förderung an- und aussiedlungswilliger Firmen unterstützt und zu jeder Zeit Interessenten Gewerbeflächen anbieten kann. Wir finden auch den von anderer Seite gemachten Vorschlag eines Gewerbebüros im Rathaus gut und würden ihn gern realisiert sehen. Wir halten nichts davon, in Wahlkampfzeiten tolle Texte in die Werbeprospekte zu schreiben und später, im Gemeinderatsalltag, Gewerbeansiedlungen äußerst zögerlich zu behandeln.

Zur Erinnerung:

Unsere Nachbargemeinde Stutensee realisiert zur Zeit ein neues Gewerbegebiet namens "Süd III" in Blankenloch, von der Größe 6.2 Hektar. In Graben-Neudorf bemüht man sich um die Genehmigung des Gewerbegebiets 'Streitgärten III', Größe 20 Hektar, um die dortige Produktionsstätte von SEW ausreichend erweitern zu können. Wie bescheiden erscheinen da die jetzt im Gemeinderat genehmigten 2.8 Hektar von Weingarten.

Noch eine Zusatzbemerkung: Die finanziellen Rücklagen der eben genannten Gemeinden liegen jeweils über 10 Millionen Euro, die von Weingarten dümpeln bei etwa einer halben Million. Noch Fragen?

*Claus Günther*

## **Harmonisierung der Betriebszeiten der Kitas, Kindergärten und des Schulkinderhorts**

Nicht zum ersten Mal in der BRÜCKE, dieses Thema. Eigentlich plagen wir uns schon zwei Jahre mit damit herum. Die erste schriftliche Eingabe war im August 2009 von unserer Fraktion an die Gemeindeverwaltung gegangen, davor hatte es schon diesbezüglich mündliche Vorschläge im Gemeinderat gegeben. Da sich bis heute effektiv nichts an diesem misslichen Zustand geändert hat, haben wir erneut an die Gemeinde geschrieben. Wir wollen Ihnen, unseren Lesern, diesen Brief nicht vorenthalten.

Herrn Bürgermeister  
Eric Bänziger  
Marktplatz 2  
76356 WEINGARTEN(Baden)

28.Januar 2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
leider muss ich mich in einer schon öfters angesprochenen Angelegenheit erneut an Sie wenden. Es geht um die Harmonisierung der Öffnungszeiten von Kitas und Kindergärten. Die unterschiedlichen Anfangs- und Endzeiten dieser Einrichtungen sind uns schon länger ein Dorn im Auge und stoßen bei uns auf Unverständnis. Schon im August 2009 in der Amtszeit von Herrn Scholz hatten wir um Behebung dieses Misstandes gebeten, siehe beiliegende Briefkopie. Auch Sie haben in Ihrem Bürgermeisterwahlkampf und später zugesagt, sich dieses Themas unverzüglich anzunehmen. Die von Ihnen gemachten Zusagen haben bei uns immer den Eindruck erweckt, es würde unmittelbar etwas passieren.

Was ist passiert? Bis heute konnte ich keine Änderung zum Besseren feststellen! In einem Gespräch mit einem Gemeindemitarbeiter habe ich erfahren, dass bis zum September dieses Jahres auch nichts passieren soll. Das finde ich skandalös. Damit kann ich und können wir nicht einverstanden sein. Es müsste ganz schnell etwas passieren und die ständige Vertröstungspolitik (warten auf das Ergebnis der letzten Umfrage...) ein Ende haben. Wir werden uns mit allen Mitteln für eine rasche Umsetzung unserer Forderung einsetzen.

Die Argumente, die für eine Septemberlösung sprechen, sehe ich nicht als stichhaltig an, weder die Einlassungen von Frau Braun, dass nach 17 Uhr in der Kita wenige Kinder sind, und auch nicht das Warten auf Umfrageergebnisse. Wir wissen auch ohne Umfragen, dass eigentlich alle Kitakinder nach und nach in einen entsprechenden Kindergarten mit gleichen Öffnungszeiten übergehen sollen und wollen.

Mit guten Grüßen  
(Claus Günther)

## Wettbewerb beim Lesen

Seit Jahresbeginn hat Weingarten zwei Ortsblättchen und viele Weingartener müssen nun wesentlich mehr lesen als bisher, wenn sie über alles informiert sein wollen. Überflüssig zu sagen, dass auch viele Beiträge doppelt erscheinen, sowohl in der amtlichen Turmbergrundschau wie auch in der 'Weingartener Woche'. Die Vorgeschichte zur Vorgeschichte ist schnell erzählt. Vor einigen Jahren war die Turmbergrundschau, die zuvor von einer einheimischen Druckerei produziert worden war, von dem großen Monopolunternehmen Nussbaum übernommen worden. Diese Nussbaum-Version wurde mit der Zeit immer dicker und unhandlicher, das Blättchen enthielt Anzeigen von Orten und Geschäften, wo ein Weingartener nur selten hinkommt. Warum soll er seine Hosen auch in Neckargerach oder sonst wo kaufen...

Nun kommen wir zur Vorgeschichte: Der Umstand mit dem Umfang des Blättchens und seinem oft ortsfremden Inhalt veranlasste den Gemeinderat (Antrag der CDU-Fraktion), eine Neuausschreibung für die Turmbergrundschau zu machen, bei dem eine Nachfolgerin der vormaligen Herstellerfirma den Zuschlag erhalten hat. So haben wir jetzt zwei Blättchen: eines mit dem amtlichen Teil und einem Bezugspreis und ein kostenloses Anzeigebblatt von Nussbaum, mittlerweile mit einer stärkeren Konzentration auf das Weingartener Geschehen und auch Weingartener Geschichte.

Natürlich wird die einheimische amtliche Version von vielen bevorzugt, wenngleich die Anzahl der Abonnenten dieser Bezahl-Version vielleicht nicht mehr auf die alte Zahl von Beziehern kommt. Daher ist das erreichte Publikum nicht mehr ganz so breit und enthält ev. auch daher nicht mehr das alte Aufgebot an Anzeigen. Zudem hat die amtliche Version leider ein völlig inakzeptables Papierformat und sollte reumütig zum alten Format zurück.

Die 'Weingartener Woche' hat mit viel Schwung und einem aus Weingarten stammenden Redakteur, der sich durchaus kämpferisch gibt, den Wettbewerb aufgenommen. Sicher können dort auch politische Gruppen Beiträge unterbringen, die in der Turmbergrundschau bis dato keinen Platz finden dürfen. Selbst eine Sitte, für die Weingarten früher einmal berühmt war, feiert heuer in der 'Weingartener Woche' fröhliche Urständ: Der Leserbrief. Bemerkenswert ist, dass bisher die Kirchen, viele Vereine und Andere ihre Veröffentlichungen an beide Blätter geben. Dies wird sich in Zukunft ja vielleicht noch ändern.

Aber im Klartext! Das Ganze ist ein Kampf auf Biegen und Brechen um die Fortexistenz der beiden Blätter. Mit harten Bandagen wird gefightet und nur eines der beiden Blätter wird am Ende übrig bleiben. Entweder Nussbaum wird irgendwann seine kostenlose 'Weingartener Woche' aus Kostengründen oder aus technischen Gründen einstellen oder die Firma G. aus Weingarten kann irgendwann wegen reduzierter Abonnentenzahl und/oder weniger Anzeigen das Amtsblatt nicht mehr herausbringen. Mit anderen Worten: die Einwohner (Leser) entscheiden am Ende - wie bei „Deutschland sucht den Superstar“ - wer auf der Strecke bleibt!

*Carol Günther*

Weitere Informationen  
finden Sie unter  
[www.SPD-Weingarten-Baden.de](http://www.SPD-Weingarten-Baden.de)



### Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Weingarten  
Redaktion: Brigitte Schneider, Carol Günther, Violeta Zabel  
Redaktionsanschrift: SPD Bürgerbüro, Durlacher Str. 22, 76356 Weingarten

*Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich.  
Copyright Text und Bild liegt beim Ortsverein SPD-Weingarten-Baden*